

Kassel, den 02.12.2014

#### Freundeskreis-Rundbrief Nr. 40

*„Man muss etwas, und sei es noch so wenig,  
für diejenigen tun, die Hilfe brauchen, etwas,  
was keinen Lohn bringt, sondern Freude,  
es tun zu dürfen.“* *Albert Schweitzer*

aller Anfang ist schwer – auch der eines solchen Briefes...

Es gibt soo viel zu berichten – und doch muss ich mich immer wieder beschränken und immer wieder auswählen und kürzen....

Die Freizeit – sie war wieder wunderschön und es kamen ganz liebe Kinder, gespannt und voller Vorfreude auf das Kommende. Wir konnten wieder , dank der Hilfe so vieler, lieber Menschen, den Jungen und Mädchen so viel Schönes und Aufregendes ermöglichen: Die „Kinderstadt“ und das



anschließende Grillfest, die Bank mit dem großzügigen Essen und Pommes Frites und Coca Cola satt, Eis und großen Geschenken, das schöne Restaurant mit der herrlichen Aussicht und dem anschließenden Besuch des Bibelgartens in Bad Sooden-Allendorf, das Schwimmbad - unvergesslich - und die „Bergbesteigung“ auf den hohen Hahn und dann Pizza und Kuchen zum Sattessen, die Einladung nach Deisel mit dem Besuch der Trendelburg, aufregender Turmbesteigung und Begegnung mit richtigen Kamelen auf der Weide, nicht zu vergessen der Tag auf dem Reiterhof, der Ritt auf großen Pferden mit geduldigen Begleitern und das so schmackhafte Picknick, für das anschließend viele ihren schönen Sonntag „geopfert“ hatten.... die Fahrt zum Tierpark, die Schifffahrt über den Edersee und ganz aufregender Gondelfahrt zum Schloss Waldeck, Ach, es gibt so viel zu danken – von Herzen im Namen der Kinder.

Natürlich auch Danke für alle ärztliche Hilfe, dem Internisten-Team, den Zahn- und Augenärzten. Nicht zuletzt der Dank an alle Spender, die mit Geld- und den Kleiderspenden eine solche Freizeit erst möglich machen. Hier muss ich auch einmal meiner Großfamilie für ihre freigiebige Hilfe danken!



Nun zum Schicksal zweier Kinder, die uns besuchten. Da war Jefim, 13 Jahre alt, total introvertiert und kaum zum Anschluss an die übrige Gruppe fähig. Er ist zum ersten Mal aus seinem kleinen

Dorf nahe Gomel heraus gekommen. Seine Mutter ist schwer erkrankt an multipler Sklerose, der Vater ist weg (wie üblich), das Geld ist äußerst knapp. Jefim versorgt seine Mutter und bearbeitet den Garten, manchmal mit Hilfe von Zigeunern... der Junge ist total auf seine Mutter fixiert – kein Wunder. Aber – und das war wirklich eine ganz große Freude für mich: abends verabschiedeten sich manche der Kinder von mir, indem sie mir um den Hals fielen; einmal stand Jefim schüchtern und zurückhaltend in der



Schlange und als ich ihn dann in den Arm nahm, schien er glücklich. Von da an kam er jeden Abend... Wir haben Jefim und seine Mutter in unser Programm aufgenommen und sie bekommen monatlich eine – für uns kleine – Summe.

Das zweite Kind, von dem ich berichten will, ist Vladic. Seine Mutter mit ihrem 3 Monate alten Baby lernte ich in der Kinderkrebsklinik kennen. Das Brüderchen von Vladic hat den schlimmen Augenkrebs Retinoblastom. Inzwischen ist ihm ein Auge entfernt worden und er bekommt wieder Chemotherapie. Vladic ist ein lieber, ruhiger Junge. Von dem Taschengeld, welches alle Kinder bekommen haben, kaufte er nur Geschenke für Papa, Mama und das Brüderchen. Bekleidungsgegenstände suchte er mit großer Liebe für alle – besonders für seinen Vater – aus. Nun hörte ich, dass der Vater inzwischen an einem Gehirntumor gestorben ist. Welch ein Schicksal für diese Familie....



Aber der Basar war ein voller Erfolg und natürlich die „grandiose“ Vorführung unserer Zirkusartisten. Herr Rohlf vom Mitmachzirkus hatte das eifrig mit den Kindern eingeübt. Ihm sei Dank!

Ebenso erfolgreich waren die Konzerte in der St. Blasiuskirche Hann.-Münden (es gab viele Besucher, die eifrig Beifall spendeten und nicht ohne Obolus am Klingelbeutel vorbei gingen) und im Kasseler Augustinum. Auch diese Aufführung war sehr gut besucht. Ich glaube, die Bewohner und Gäste hatten Freude an den Kindern, ihrem Enthusiasmus beim Singen und Spielen. Danke, dass wir die beiden Konzerte wahrnehmen konnten! Die Musikerin Frau Schulz, Pastor Nikolaj und seine unermüdliche Frau Shanna hatten die Konzerte mit den Kindern eingeübt.

Alle Schützlinge konnten ein gutes Paar neuer Schuhe, gespendet von einer großzügigen Bank, mit nach Hause nehmen. Beim Abschied gab es wieder rührende Szenen. Jedes Kind bekam ein schönes Fahrrad und Bekleidung für die ganze Familie. Wir schickten diese Sachen und noch viele Hilfsgüter – ca. 17 Tonnen – während der Freizeit nach Weißrussland. Und heute, ca. 3 Monate danach ist dieser Transport immer noch nicht endgültig von der weißrussischen Zollbehörde abgefertigt! Nicht nur die Kinder warten auf ihre Sachen!



Eines ist geschafft – Genia hat einen neuen Rollstuhl auf geheimnisvollen Wegen bekommen (medizinische Hilfsgüter machen trotz großer Notwendigkeit besondere Schwierigkeiten). Im Namen dieses Studenten danke ich herzlich den Spendern!

Die Situation in der Ukraine macht mich sehr traurig und wütend zugleich!! Ich telefoniere öfters mit meinen Freunden dort. Sie leiden unter der Inflation und dem Gasmangel, aber besonders leiden sie an dem unnötigen Krieg und seinen fürchterlichen Auswirkungen. Immer wieder werden neue Lügen verbreitet um den Konflikt nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Es gibt im Westen der Ukraine viele Flüchtlinge, die z.T. alles verloren haben.

Ich will versuchen, einen großen Hilfstransport zusammen zu bekommen, der einerseits der Region Tschernobyl und andererseits auch den Flüchtlingen zugutekommen soll. Aber auch für Hilfstransporte in die Ukraine gibt es – immer noch!!! – große Widerstände in Form von unmöglichen Formalitäten zu überwinden. Hoffentlich klappt das noch im Dezember! Dank meiner lieben und treuen Helfer haben wir schon viele Sachen sortiert und versandfertig gemacht – aber noch nicht genug!



Von den Familien, die wir dort betreuen, kommen schon ängstliche Fragen – wann kommt Ingrid oder kommt sie jetzt wegen des Krieges gar nicht?? Ich komme!

Mit großer Sorge und nicht allzu großer Hoffnung auf eine friedliche Weihnachtszeit in der von Kriegen, Not und Krankheiten geplagten Welt, wünsche ich Ihnen allen trotzdem und mit großem Dank eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Herzlich alles Gute, Gesundheit und Frieden wünscht Ihnen  
Ihre

Ingrid Rathgeber

